

Hauskonzept der Kindertagesstätte „KiKu Emspiraten“

Fürstendiek 13
48291 Telgte

Stand: November 2023



Träger:

Kinderzentren Kunterbunt
gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

Inhalt

1. Einleitung	3
1.1. Leitbild	3
2. Öffnungszeiten unserer Einrichtung.....	3
2.1. Betriebsferien.....	3
2.2. Erholungsurlaub und eingeschränkte Öffnungszeit	4
3. Gruppen	4
3.1. Räumliche Rahmenbedingungen	5
3.2. Spielen, lernen, ausruhen.....	5
3.3. Außenbereich und Umgebung	5
3.4. Sanitär-Wickelbereiche.....	5
3.5. Planen, Koordinieren und Besprechen	6
3.6. Personal.....	6
4. Pädagogische Konzeption in kürze.....	6
4.1. Unsere Bildungsvision.....	7
4.2. Ko-Konstruktion.....	7
4.3. Partizipation	7
4.4. Inklusion und Diversität	8
4.5. Bildungspartnerschaft	8
5. Kita-eigener Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Freispiel	9
5.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte während des Freispiels.....	10
5.2. Unser Bildungsverständnis	10
5.3. Bildungspartnerschaft und Kooperationen.....	11
5.4. Transition-Eingewöhnung.....	11
5.4.1. Mikrotransitionen.....	12
5.4.2. Vorschule	12
6. Gesundheit und Wohlbefinden.....	12
6.1. Inklusion und Diversität	13
6.2. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung	13
7. Kinderschutz	14
7.1. Grundsätze unserer sexualpädagogischen Arbeit	14
7.2. Beteiligung und Beschwerde.....	14
8. Datenschutz	15
9. Versorgungssystem	15

1. Einleitung

1.1. Leitbild

Wir, die Emspiraten, bilden, erziehen und betreuen Kinder vertrauensvoll in unserer Kindertagesstätte. Wir sehen uns als „Anwälte“ der Kinder und nehmen jedes Kind ernst. Wir stehen für eine offene, demokratische Gesellschaft, die von uns allen gemeinsam gestaltet wird. Menschenrechte wie Freiheit, Teilhabe, Vielfalt und Gemeinschaft sind für uns hohe Güter. Grundlage hierfür sind Vernunft, Aufklärung und Wissenschaft. Die Kinder von heute gestalten unsere Gesellschaft von morgen.

Wir orientieren uns an den Grundwerten Gemeinsamkeit, Offenheit und Echtheit. Dieses Leitbild ist der Leitstern unserer Pädagogik. Es ist nicht einfach dem Leitbild jeden Tag in vollem Umfang zu entsprechen. Es soll uns aber dazu dienen, den Blick immer wieder auf das Ideal zu richten und unser Verhalten zu reflektieren und anzupassen. Wir möchten uns kontinuierlich weiterentwickeln, und wir wissen, dass unsere Kita jemals in jeder Hinsicht am Ziel ist. Es wird aber nie stehen bleiben. Wir wollen es regelmäßig auf den Prüfstand stellen, miteinander anpassen und unsere pädagogische Praxis stetig weiterentwickeln - offen, gemeinsam und zukunftsorientiert.

2. Öffnungszeiten unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung ist Montag bis Freitag von 07:30-16:30 geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern, die einmal im Jahr überprüft wird.

Folgende Buchungsmodelle bei 35 Stunden, stehen den Sorgeberechtigten zur Auswahl:

- a) 07:30-14:30 Uhr
- b) 08:00-15:00 Uhr

Bei einer 45 Stunden Buchungszeit:

- c) 07:30- 16:30 Uhr

Für Kinder ist es wichtig einen rituellen Ein- und Ausstieg in den Kindergarten tag zu erleben. Aus organisatorischen, pädagogischen und konzeptionellen Gründen sollten nach Möglichkeit Kinder in der Kernzeit von 09:00-14:00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden. Dies ermöglicht uns einen kontinuierlichen und ritualisierten Tagesablauf.

2.1. Betriebsferien

Unsere Einrichtung ist zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Zudem gibt es jährlich zwei weitere Schließtage, die mindestens drei Monate im Vorfeld an die Sorgeberechtigten kommuniziert werden. An diesen Tagen arbeitet das Team, konzeptionell

weiter und setzt sich pädagogisch und fachlich mit neuen Impulsen und Vorgaben auseinander.

2.2. Erholungsurlaub und eingeschränkte Öffnungszeit

Für Ihr Kind ist ein Kitaalltag vergleichbar mit einem Arbeitstag. Kinder erwerben neues Wissen, setzen sich mit Konflikten auseinander, finden Lösungen und sind im ständigen Austausch mit anderen. Für sie als Sorgeberechtigte aber auch für Ihr Kind, ist eine Erholung in Form von Urlaub und somit einer gemeinsamen Familienzeit von großer Bedeutung. Es ist eine wohltuende Unterbrechung des strukturierten Alltags. Daher empfehlen wir, dass jedes Kind zwei zusammenhängende Wochen, eine Auszeit von der Kita nimmt.

Erfahrungsgemäß ist der Betreuungsbedarf in den Sommerferien geringer, daher haben wir uns dazu entschieden eine eingeschränkte Öffnungszeit in die zwei, letzten, vollen Juli Wochen zu legen. Kinderzentren Kunterbunt als Träger von zwei Einrichtungen in Telgte: Emspiraten und Lüttenland bietet rollierender Weise eine zentrale Betreuung in einer der beiden Einrichtungen an. Es werden alle Kinder, deren Eltern Bedarf anmelden von Erzieher*innen aus beiden Einrichtungen betreut. Somit ist sichergestellt, dass die Kinder ihre Bezugspersonen wiederfinden. Des Weiteren können wir gleichzeitig mehrere Mitarbeiter*innen in den Urlaub schicken, damit sie im laufenden Kitajahr für die Betreuung der Kinder zur Verfügung stehen. Für die eingeschränkte Öffnungszeit machen wir im Januar jeden Jahres eine Bedarfsabfrage.

3. Gruppen

Unsere Einrichtung verfügt insgesamt über 55 Plätze für Kinder ab 5 Monaten bis zur Einschulung. Die Plätze verteilen sich folgendermaßen:

- | | |
|-----------------|---|
| Gruppenform I | aktuell heißt diese Gruppe: Seemöwen-Gruppe
Bis zu 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung werden hier betreut und gefördert. |
| Gruppenform II | aktuell heißt diese Gruppe: Goldtaler-Gruppe
Bis zu 10 Kinder werden von fünf Monaten bis in den Wechsel in den Kindergarten betreut. |
| Gruppenform III | aktuell eine ½ GF I und eine ½ GF III: die Schatzsucher-Gruppe
Insgesamt 23 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung. |

Die Gruppennamen werden partizipativ ausgewählt und umbenannt. Alle drei Jahre starten wir eine Ideensammlung für die Gruppennamen. Eltern und Kinder der Einrichtung, sowie das pädagogische Personal sind an der Namensfindung beteiligt. Es werden drei Favoriten-Namen pro Gruppe festgelegt, dann liegt die Entscheidung bei den Kindern.

3.1. Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung befindet sich in Telgte unweit der Ems und der Altstadt. Angrenzend an die Einrichtung stehen den Eltern für die Bring- und Abholzeit Parkplätze und Fahrradständer zur Verfügung. Die Einrichtung wurde 2018 kindgerecht und bedarfsgerecht erbaut. Die räumliche und materielle Ausstattung orientiert sich an den Vorgaben des Landes NRW für Kindertagesstätten und an den Interessen der Kinder.

3.2. Spielen, lernen, ausruhen

Jede der drei Gruppen hat ihren eigenen, hell, freundlich und auf die Bedürfnisse der Kinder eingerichteten Gruppenraum. Im Gruppenraum spielt sich ein Großteil des pädagogischen Alltags mit Freispiel, Mahlzeiten, Morgenkreisen und gezielten Angeboten ab. Im Schlaf/Ruheraum können die Kleinsten nicht nur ihre Mittagsruhe am eigenem Schlafplatz halten- auch das Hinlegen von unter Einjährigen außerhalb des Schlafrhythmus der Gruppe ist möglich.

Die Intensivräume der Gruppen dienen als Funktionsräume für Freispiel und pädagogische Arrangements. Unser Mehrzweckraum wird für das Freispiel, Bewegungsangebote, gelenkte Angebote oder Feste genutzt.

3.3. Außenbereich und Umgebung

Unsere Kita verfügt über einen ausreichenden Außenbereich. Dabei legen wir großen Wert auf eine naturnahe beispielbare Außengestaltung und altersgerechte Spielgeräte mit Aufforderungscharakter. So gibt es beispielsweise ein großes Piratenschiff, dass von allen Seiten beispielbar ist. Mit einer Rutsche, einer Kletterwand und einer Hängebrücke. Die aller kleinsten in unserer Einrichtung verfügen über einen separaten Bereich im Außengelände und können sich bei Bedarf zurückziehen. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Einrichtung nicht als „Insel“ wahrgenommen wird. So gehören regelmäßige Ausflüge in den nahegelegenen Wald, zum Markt in die Stadt oder zu den nahegelegenen Spielplätzen zum Bestandteil des Alltags. Die Kinder nehmen den Jahreskreislauf der Natur und den Sozialraum der unmittelbaren Umgebung wahr und können so ihre Erfahrungen sammeln.

3.4. Sanitär-Wickelbereiche

Sanitär- und Wickelbereiche befinden sich sowohl im vorderen Teil der Einrichtung als auch im hinteren Teil der Kita. So müssen während der Sauberkeitserziehung nur kurze Wege zum Toilettengang bewältigt werden. Für Personal und Besucher stehen jeweils barrierefreie Toiletten zur Verfügung. Die Wasch und Toilettenräume sind mit Wickeltischen und Kindertreppen zum rückschonenden Arbeiten ausgestattet.

3.5. Planen, Koordinieren und Besprechen

Im zentralgelegenen Büro der Einrichtungsleitung spielt sich ein Großteil der Organisation ab. Hier plant und koordiniert das Leitungsteam den gesamten Kita-betrieb. Besprechungen, Zielvereinbarungsgespräche, monatliche Feedback- Gespräche mit den Mitarbeitenden, täglichen Blitzrunden, Besprechungen, Austausch mit Fachdiensten und Institutionen unsere Kita betreffend, finden hier statt. Die Wege zu alle Gruppenräumen und Bereichen der Einrichtung durch die Einrichtungsleitung sind gut erreichbar. Das Büro ist mit allen Notwendigen technischen Geräten ausgestattet.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung über einen Personalraum. Dieser dient als Besprechungsraum für Elterngespräche, Teamsitzungen oder das Abhalten von Pausen der Mitarbeitenden. Alle Mitarbeiter*innen haben hier ein eigenes abschließbares Eigentumsfach für persönliche Gegenstände. Während der Eingewöhnung neuer Kinder im August, wird dieser Raum auch als Aufenthalts- Raum für neue Eltern genutzt.

3.6. Personal

Als engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen- Team begleiten und fördern wir Ihr Kind auf Augenhöhe in seiner Entwicklung. Ganz nach dem Motto „Gemeinsam entdecken wir die Welt“ Für uns steht ein respektvoller, ehrlicher und wertschätzender Umgang mit den Kindern und deren Familien an erster Stelle. Jedes Kind soll wissen, dass es wertvoll und Besonderes ist!

Bei einer Vollbesetzung der Kitaplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung
- 3 Gruppenleitungen
- 3 pädagogische Zweitkräfte
- 1 Gruppenübergreifende Fachkraft
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister

Wir engagieren uns in der Ausbildung von qualifiziertem Fachpersonal und leisten somit einen wertvollen Beitrag, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Somit unterstützen wir Praktikanten bei Ihrem Werdegang. Aktuell bilden wir eine Studentin, im Rahmen Ihres dualen Studiums, sowie einen Praktikanten im Rahmen seines Fachabiturs im sozialen Bereich aus.

4. Pädagogische Konzeption in kürze

In unserem Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, unserer Qualitätsstandards und deren Verfahren dar. Ausführlich sind diese Themen in unserer pädagogischen Rahmenkonzeption der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH verschriftlich. Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in

unserer Kita. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten: Menschenbild und Grundhaltung. Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung. Dem Gegenüber treten wir mit einer positiven Grundeinstellung, freundlichem Interesse und menschlicher Wärme entgegen. Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht sind bei uns an der Tagesordnung.

4.1. Unsere Bildungsvision

Mädchen, Jungen und diverse werden die in unserer Einrichtung zu selbstverantwortlichen, mitgestaltenden und teilhabenden Menschen herangeführt. Sie bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen stärken. Unsere Bildungsvision beschreibt im groben:

1. Bewegungsfreudige, aktive und ausgeglichene Kinder
2. Kommunikations- und medienkompetente Kinder
3. Kreative, künstlerische Kinder
4. Lernende, forschende und entdeckende Kinder
5. Starke, kompetente Kinder
6. Wertorientiert handelnde Kinder

4.2. Ko-Konstruktion

In unserer Kita erforschen die Kinder selbst, wie die Welt funktioniert. Wir, die pädagogischen Fachkräfte, begleiten und unterstützen sie dabei.

Grundlegendes Prinzip unserer Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Dieser Ansatz geht davon aus, dass neues Wissen immer an bereits erworbenes Wissen und Vorerfahrungen angeknüpft und darauf aufgebaut (konstruiert) wird. Dies geschieht durch das Aushandeln von Bedeutungen in der sozialen Interaktion. Lernen ist also ein sozialer Vorgang, der in der Interaktion, im Handeln und im Kommunizieren stattfindet. Kind und Pädagog*in gestalten diesen Prozess gemeinsam, beide sind aktiv beteiligt. Inhaltlich lassen wir uns von den Kindern leiten. Wir geben den Kindern keine Lerninhalte vor oder erklären ihnen, wie die Dinge funktionieren. Stattdessen begeben wir uns gemeinsam mit den Kindern im forschenden Lernen auf die Suche nach Erklärungen/ Lösungen. So entsprechen wir dem kindlichen Bedürfnis und seiner Fähigkeit, die Umwelt selbst zu erkunden und zu verstehen.

Durch intensive Beobachtung erkennen wir, wofür sich die Kinder aktuell interessieren oder begeistern und richten unsere pädagogische Arbeit daran aus.

4.3. Partizipation

Kinder nehmen ihre Rechte selbstbestimmt wahr, gestalten den Alltag mit und sind an Entscheidungsprozessen beteiligt.

Bei uns erfahren Kinder keine Willkür - bei uns haben Kinder Rechte, die wir respektieren. Wir binden die Kinder in die Gestaltung des gemeinsamen Alltags ein und nehmen sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst. Wir achten stets ihr Recht am eigenen Körper und ihren Wunsch nach Entscheidungsfreiheit.

Die Kinder erleben jeden Tag, dass ihre Stimme zählt und dass sie wirksam werden in ihrer Welt. Die Kita ist für uns die Kinderstube der Demokratie. Ob es um das Ziel des gemeinsamen Ausflugs, die Gestaltung des Gruppenraums oder um die Planung des Sommerfests geht, wir entscheiden mit den Kindern gemeinsam. Zu diesem Recht auf Mitbestimmung gehört auch das Recht auf Beschwerde. Rückmeldungen von Kindern, ganz gleich ob positiv oder kritisch, werden ernsthaft aufgenommen und behandelt, ebenso wie Rückmeldungen von Eltern oder Kooperationspartnern.

4.4. Inklusion und Diversität

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität angenommen und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil der Gesellschaft. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unserer Einrichtung erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei uns das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potenziale. Daher schenken wir jedem Kind unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen.

4.5. Bildungspartnerschaft

Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit.

Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam mit den Familien einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu erarbeiten. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind gerne bereit, auch einmal umzudenken. Dies leben wir in täglichen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen können wir diese Partnerschaft weiter vertiefen.

So arbeiten wir vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen

sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

Besonderheiten unserer Kita: In unserer Einrichtung arbeiten wir Teiloffen. Die Kinder haben die Möglichkeit, frei zu entscheiden, wo Sie in der Einrichtung spielen wollen.

5. Kitaeigener Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Freispiel

Gemeinsam im Team haben wir festgelegt an welchen Leitlinien wir uns ergänzend zu unserem Gesamtkonzept orientieren möchten. Wir gehen respektvoll -und liebevoll miteinander um. Wir achten auf einen professionellen Umgang von Nähe und Distanz. Wir machen unsere Arbeit transparent, dabei ist uns die Kommunikation mit den Kindern und den Eltern sehr wichtig.

Das Fundament unserer pädagogischen Arbeit ist die Ko-Konstruktion. Daher hat das Freispiel in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert und nimmt den größten Teil des Tages ein. Im Freispiel können die Kinder frei wählen, mit wem sie spielen, wo sie spielen und welche Materialien oder Räumlichkeiten sie aufsuchen möchten. Dabei setzen sie sich ihre eigenen Ziele und bestimmen von sich aus, den Verlauf und die Dauer des Spiels. Somit lernen sie spielend und erweitern alle Entwicklungsbereiche. Insbesondere:

- » Die Entwicklung von Eigenmotivation und damit verbundene Bereitschaft eigene Ziele zu erreichen. Dabei schulen sie ihre Ausdauer ihre Konzentration und üben sich in Geduld.
- » Sie entwickeln eigene Strategien, um Konflikte zu lösen. Gehen Kompromisse ein und erfinden kreative Herangehensweisen, um Erfolge zu erzielen.
- » Sie üben sich darin auch mit Misserfolgen umzugehen und schulen somit ihre Frustrationstoleranz.
- » Mit ihrem Tun verbessern sie täglich ihre grob -und Feinmotorik.
- » Sie nehmen Gefühle und Wünsche anderer wahr und lernen Emotionen anderer besser einzuschätzen.
- » Durch erreichte Ziele im Freispiel, prägt sich zunehmend ihr Selbstbewusstsein.
- » Sie treffen eigene Entscheidungen und bringen eigene Ideen mit in das freie Spiel mit ein.
- » Sie erweitern ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen, indem sie mit anderen kooperieren, agieren und kommunizieren.
- » Ihre Sprache wird geschult und ihr Wortschatz erweitert.
- » Im Freispiel lernen sie die eigenen Grenzen kennen, sie entscheiden, ob sie viel Bewegung brauchen oder mehr Ruhe. Folgend lernen sie im Freispiel:
 - » Aufeinander zuzugehen und Kontakte zu knüpfen.
 - » Miteinander zu kommunizieren.

- » Sich durchzusetzen oder auch mal nachzugeben.
- » Rücksicht zu nehmen.
- » Regeln wissen und einhalten.
- » Erlebtes zu verarbeiten.
- » Freundschaften zu schließen

Die pädagogischen Fachkräfte sind während der Freispielphase jederzeit Spiel- und Ansprechpartner für alle Kinder. Sie ermutigen die Kinder in ihrem Spiel eigene Ideen und Lösungen zu finden und geben Hilfestellung. Wenn Kinder während des Freispiels intensiv in das Spiel vertieft sind, so spricht man von einem Spielflow. Nach Möglichkeit versuchen die pädagogischen Fachkräfte sie während des Spiels nicht zu unterbrechen. Anhand der Beobachtung entwickeln sich regelmäßig Angebote und Projekte. Somit ist der Lerneffekt besonders groß, da die einzelnen Themen aus der Lebens-Interessenwelt der Kinder abgeleitet werden. Die Kinder bestimmen, welche Inhalte und Aspekte erarbeitet werden.

In unserer Einrichtung können Kinder zwischen Konstruktionsbereich, dem Rollenspielbereich, Kreativbereich, Bewegungsbereich, Ruhezone, Lesebereich, dem Außengelände und Gesellschaftsspielbereich frei wählen. Jedes Kind entscheidet, wo es sich aufhalten oder spielen möchte.

Dadurch üben sie ihre Konzentration, trainieren ihr Gedächtnis, erweitern und verbessern ihr Fingerfertigkeiten, sowie die Hand-Auge Koordination. Sie sammeln Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfahren die Bedeutung von Regeln in einer Gemeinschaft. Sie lernen spielend und haben Spaß.

5.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte während des Freispiels

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen zunächst einmal die beobachtende Rolle ein. Sie agieren als Vorbild und schaffen aufgrund der Beobachtungen eine Umgebung, die an die Bedürfnisse und Interesse der Kinder ausgerichtet ist. Es ist ihre Aufgabe eine harmonische und mit adäquaten Anreizen und Materialien ausgerichtete Umgebung zu schaffen. Dabei reflektieren sie ihr Tun in Form von Kleinteam-sitzungen oder im Austausch mit Kolleg*innen. Durch gezielte Beobachtungen erfahren die Fachkräfte viel über jedes einzelne Kind, über die Gruppendynamik, Freundschaften, Konflikte Interessen, Stärken und Förderbedarfe. Aus dem Freispiel heraus, entstehen gezielte Projekte, die das Interesse der Kinder widerspiegeln.

5.2. Unser Bildungsverständnis

Unter Bildung verstehen wir die Aneignung der Welt: Wir erwerben Wissen und entwickeln unsere Kompetenzen, um zu selbstständigen Persönlichkeiten in der Gemeinschaft zu reifen. Bildung ist ein sozialer Prozess, den Kinder und Erwachsene gemeinsam und aktiv gestalten. Bildung erwächst aus Beziehung.

Wir bieten den Kindern mit einer sicheren Bindung die Basis, von der aus sie die Welt selbstbestimmt erkunden und erforschen können. Leitidee ist die wachsende Selbstständigkeit jedes Kindes; als Pädagog*innen orientieren wir uns daher an Montessoris Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Für Kinder gilt: Spielen ist Lernen, Lernen ist Spielen. Deshalb ist bei uns das freie Spiel zentral: Die Kinder gestalten selbstmotiviert ihre eigenen Bildungsprozesse. Sie suchen sich Tätigkeiten und Herausforderungen, die zu ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen passen. Spielen ist ernsthaft und bedeutungsvoll. Deshalb begegnen wir kindlichem Spiel mit Respekt. Wir vermeiden, das Kind in seinem Spiel zu unterbrechen und interessieren uns für sein Tun.

Kindliches Lernen vollzieht sich ganzheitlich und mit allen Sinnen. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, in realen Situationen zu lernen. Wir nutzen den Alltag als Bildungsgelegenheit: Den gemeinsamen Einkauf, das Tischdecken oder die Interaktion bei Pflegetätigkeiten nehmen wir als wichtige Bildungsmomente wahr.

5.3. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft: ist Kernbestandteil unserer Arbeit. Im Interesse des Kindes, streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten an. Um diese Zusammenarbeit fortlaufend zu pflegen, führen wir täglich Tür und Angel Gespräche, bieten regelmäßig, jedoch mindestens zwei Mal im Jahr Elternabende an. Uns ist eine gute und konstruktive Kommunikation zwischen dem Team und den Sorgeberechtigten sehr wichtig. Daher bieten wir zwei Mal im Monat eine pädagogische Sprechstunde für Sorgeberechtigte für Themen rund um unsere Einrichtung an. Ebenso werden regelmäßig und nach Bedarf, jedoch mindestens zwei Mal im Jahr, ausführliche Entwicklungs- und anlassbezogene Gespräche geführt. Die Sorgeberechtigten können jederzeit auf uns zukommen und individuell ein Gespräch vereinbaren. Transparenz und Mitsprache sind uns sehr wichtig. Mit unseren monatigen Newsletter und Aushängen vor den Gruppen informieren wir unsere Elternschaft über aktuelle Themen und kommen so ins Gespräch. Wir unterstützen die Familien durch Vermittlung von Inhalten und weisen bei Bedarf auf Hilfesysteme.

5.4. Transition-Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einer bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnung. „Bindungssensibel“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird. „Individualisiert“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für

Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Verlauf dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

5.4.1. Mikrotransitionen

Es sind die vielen kleinen Übergänge im Alltag in unsere Kita. Sie finden auf Ebene von Räumen, Aktivitäten oder Personen statt. Der Abschied am Morgen von der Familie, der Wechsel vom Mittagessen zum Schlafen, vom Morgenkreis in den Garten oder ein Personalwechsel, weil die Bezugserzieherin in die Pause geht - all diese Situationen verlangen den Kindern hohe Anpassungsleistungen ab. Diese Übergänge sind für Kinder vor allem am Anfang schwierig zu bewältigen. Für uns Erwachsene sind sie hingegen Routine. Mit Worten begleitete, zuverlässig wiederholte Abläufe unterstützen die Kinder und geben Sicherheit.

5.4.2. Vorschule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht nur im letztem Kita-Jahr, sondern beginnt bereits im Krippenalter. Sie erfolgt in der täglichen Interaktion im Kitaalltag. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft, beim Gestalten, bei angeleiteten Angeboten, Gesellschaftsspielen, Gesprächen, Projekten, Morgenkreisen, Bewegungseinheiten, Exkursionen und dem Freispiel. Sie erlangen kognitive, motorische und sozial-emotionale Kompetenzen, die für die Schulfähigkeit von großer Bedeutung sind. Das Wissen darüber „was auf mich zukommt“, ist für Kinder ein wichtiger Stabilitätsanker, daher wird das Thema Schule im letztem Kita-Jahr intensiv von und mit den Kindern bearbeitet. Zwei Pädagogen, begleiten regelmäßig unsere angehenden Schulkinder in Form von Kleingruppenarbeit und führen spezifische Vorschulprojekte mit den Kindern durch. Die konkreten Themen dieser Vorschularbeit orientieren sich an den Vorgaben des Bundeslandes NRW und insbesondere an den situativen Bedürfnissen der Kinder. Die Inhalte der Vorschularbeit erfahren interessierte Eltern an einen Elterninformations-Nachmittag im September. Traditionell machen die angehenden Vorschulkinder einen Abschluss-Ausflug mit anschließender Abschluss-Feier.

6. Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und physische Wohlbefinden jedes Kindes ist unsere Herzensangelegenheit. Dieses Wohlbefinden soll in unserer Einrichtung so weit wie möglich Realität und für alle, die am Bildungsprozess Beteiligten Personen erfahrbar werden. Das Wohl des Kindes zu schützen ist nicht nur eine menschliche Pflicht, sondern ein gesetzlich verankerter Auftrag der öffentlichen und freien Jugendhilfe (§8aSGBVII) Gemeinsam im Team haben wir ein Kinderschutzkonzept erarbeitet, dass den Sorgeberechtigten im Eingangsbereich ausliegt und stets der weiteren Überprüfung und fortlaufenden Weiterentwicklung unterliegt. Des Weiteren haben wir ein durchdachtes Sicherheitskonzept, ein Hygienekonzept und ein Ernährungskonzept, welche die erforderlichen rechtlichen Richtlinien erfüllen und der stetigen Überprüfung unterliegen.

6.1. Inklusion und Diversität

Inklusion macht Kinder und Erwachsene stark, unabhängig davon, ob sie geistig oder körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unserer Kindertagesstätte kommen Menschen unterschiedlicher familiärer, kultureller und religiöser Herkunft mit unterschiedlichen Bedarfen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. Unser Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen, in dem die Verschiedenheiten als Bereicherung angesehen werden.

6.2. Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer pädagogischen Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die geleistete pädagogische Arbeit in der Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Eltern

- » Jährliche Elternbefragung
- » Quartalsweise Austausch mit dem Elternbeirat
- » offene Trägersprechstunde
- » Trägerteilnahme bei Elternabenden
- » Pädagogisch Sprechstunde mit der Einrichtungsleitung

Kinder & Einrichtung

- » Eingewöhnungsprotokolle
- » Jährlicher Hygienecheck
- » Hospitationen
- » alltagsintegrierte und standardisierte Beobachtungsverfahren (BASiK & Petermann & Petermann)
- » Jahrescheckliste
- » Controlling und Beratung durch Qualitätsleitung

Mitarbeiter

- » Jährliche Mitarbeiterbefragung
- » Monatliche Feedback Gespräche mit den Mitarbeitern
- » Bildungsplannachweise
- » Fortbildungsberichte
- » Persönlicher Lernzielkatalog und Fortbildungsangebot
- » Teamtage und Inhousefortbildung
- » Hospitationsberichte
- » gegenseitige Hospitationen
- » Fortbildungen zu den pädagogischen Basic (Fachnetzwerk)

7. Kinderschutz

Das Kindeswohl steht bei uns an erster Stelle.

Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, die Erfüllung seiner elementaren Bedürfnisse, die Förderung seiner Talente und auf Beteiligung an Entscheidungen, die sein Leben betreffen. Das Team der Erzieherinnen verpflichtet sich, diese Rechte zu wahren und zu verteidigen. Wir haben ein hausinternes Kinderschutzkonzept erarbeitet, das fortlaufend überprüft und erarbeitet wird. Inhaltlich enthält unser Kinderschutzkonzept unter anderem folgende Inhalte:

- » Maßnahmen der Prävention
- » Grundsätze einer gemeinsamen Kultur
- » Risikoanalyse, Grundlegende Kenntnisse und Methoden
- » Maßnahmen der Intervention
- » Maßnahmen zur nachhaltigen Bewältigung von Verdachtsfällen, Interventionen etc.

7.1. Grundsätze unserer sexualpädagogischen Arbeit

- » Kindliche Sexualität wird in unserer Einrichtung anerkannt.
- » Die Fachkräfte behandeln das Thema Sexualität wie jedes andere pädagogische Thema: als Lernbegleitung der Kinder, alters- und situationsangemessen.
- » Die Kinder und das Pädagogen Team haben alle eine Sprache: für Körperteile, Gefühle und Handlungen.
- » Bei den Kindern entsteht ein positives Bild von eigenem Körper und eine positive Haltung zu ihren eigenen Gefühlen und Wünschen.
- » Für Körpererkundungsspiele gibt es klare Regeln (siehe Kinderschutzkonzept)

7.2. Beteiligung und Beschwerde

Jedes Kind hat ein Recht sich aktiv zu beteiligen. Partizipation wird bei uns gelebt und bietet viele Möglichkeiten zur Mitsprache- und Mitwirkung für Kinder, Erwachsene und Mitarbeitende. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und ein Recht zur Beschwerde. Die kritischen Rückmeldungen der Kinder werden genauso ernsthaft aufgenommen und behandelt wie ihr positives Feedback oder auch die Beschwerden von Erwachsenen.

Die Kinder können ihre Wünsche einbringen. Die Spielzeuge und Gebrauchsgegenstände sind für die Kinder jederzeit frei zugänglich, ebenso besteht die Möglichkeit zum Rückzug. Jedes Kind entscheidet selbst, wann es welchen Bedürfnissen nachkommen möchte. Großen Wert legen wir auf die Beteiligung von Kindern an Planungen für die Gestaltung von Räumlichkeiten, Festen und Projekten. Die Fachkräfte ermutigen die Kinder bei Entscheidungsprozessen und unterstützen sie, eigene Strategien zu entwickeln.

Unser Ziel ist es eine gute und fehlerfreundliche Kultur in unserer Einrichtung zu etablieren. Für Erwachsene gibt es einen anonymen Feedbackkasten, einmal im Monat wird eine pädagogische Sprechstunde der Leitung für Eltern angeboten. Alle Mitarbeitenden haben eine geschäftliche E-Mail-Adresse und sind jederzeit Ansprechpartner für Kinder und Eltern. Bei der Aufnahme und bei Elterngesprächen werden den Eltern Wege und Möglichkeiten sich zu beschweren transparent gemacht.

8. Datenschutz

Jeder Mensch hat ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts (Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG). Durch die DSGVO & BDSG soll der Einzelne davor geschützt werden, dass er durch den Umgang oder die unrechtmäßige Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird (Artikel 1 DSGVO).

Die IT-Abteilung unterstützt die erforderlichen Prozesse bezüglich der technischen Aspekte. Der Schutz der personenbezogenen Daten in unserer Einrichtung betreuten Kinder und ihrer Familien wird in allen Abteilungen der Verwaltung ebenso sichergestellt wie in der Kita selbst. Der Datenschutzbeauftragte begleitet hinsichtlich dieses Aspektes die Entwicklung und Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes. Jeder Mitarbeiter*Inn von KiKu Emspiraten wurde bei Unterzeichnung des Arbeitsvertrags zusätzlich zum Datengeheimnis gem. § 5 BDSG verpflichtet. Des Weiteren müssen alle Mitarbeiter*Innen jährlich ein E-Learning zum Thema Datenschutz absolvieren.

Bei Fragen zum Thema Datenschutz: datenschutz@kinderzentren.de

9. Versorgungssystem

Gemeinsames Frühstück

Jeden dritten Mittwoch im Monat bieten wir ein gemeinsames, gesundes und abwechslungsreiches Frühstück für die Kinder an. Neben Brot, Brötchen oder Knäckebrötchen, mit Käse & Wurst, gibt es auch Müsli in verschiedenen Sorten, sowie Obst und Gemüse angeboten.

Das pädagogische Kurzkonzept unserer Einrichtung beschreibt, wie wir uns eine gute Kita-Arbeit vorstellen. Es dient als Orientierung auf dem Weg unserer weiteren Entwicklung, mit dem Ziel die beste Kita aller Zeiten zu werden. Es wird jedoch nie abschließend sein. Wir wollen es regelmäßig auf den Prüfstand stellen, miteinander anpassen und unsere pädagogische Praxis stetig weiterentwickeln - offen, gemeinsam und zukunftsorientiert. So arbeiten wir an unserem gemeinsamen Ziel: wo das Arbeiten Spaß macht und wir jeden Tag mit glücklichen Kindergesichtern belohnt werden.